

gemeinschaft für die Arbeit unter der Jugend in den einzelnen LPG ergeben. Im FDJ-Aktiv sprach darüber der Vorsitzende des Kooperationsrates, Genosse Clemont, Mitglied der Bezirksleitung und der Volkskammer. Hier wurden auch Aufgaben beraten, wie gemeinsame Jugendobjekte, Maßnahmen zur Qualifizierung und Organisierung von kulturellen Veranstaltungen und deren Durchführung in den FDJ-Grundorganisationen beschlossen werden sollen.

Die Genossen in den Kreisleitungen der FDJ Prenzlau und Teterow haben sich deshalb in Mitgliederversammlungen, Seminaren, Problem Diskussionen, Erfahrungsaustauschen, in persönlichen Aussprachen, durch die Teilnahme an propagandistischen Großveranstaltungen umfassend mit den Parteibeschlüssen, mit grundlegenden theoretischen Fragen und ideologischen Problemen, mit Einschätzungen und Analysen zum Stand der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Jugend und anderen Fragen beschäftigt.

Die jungen Genossen in den Apparaten der Kreisleitungen der FDJ müssen in der Lage sein, auf die Fragen der Jugend richtig und überzeugend zu antworten und auch sachkundig zu orientieren und zu helfen. Deshalb beschäftigten sich beide Parteikollektive in Auswertung des 9. und 10. Plenums des Zentralkomitees der SED u. a. mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und seines Kernstücks, dem ökonomischen System, der Perspektive des Kreises, der Führungstätigkeit und effektiveren Gestaltung der politisch-ideologischen Tätigkeit und der weiteren organisatorischen Festigung des Verbandes, mit Problemen des ideologischen Klassenkampfes, zum Beispiel der Konvergenztheorie, und mit Fragen der internationalen Arbeiterbewegung.

Höhere Anforderungen

In beiden Kreisleitungen hat es sich bewährt, vor Erfüllung wichtiger Verbandsaufgaben im Parteikollektiv gründlich ihre Zielstellung und ihren ideologischen Inhalt zu behandeln. So haben sich die Genossen beispielsweise in Vorbereitung auf die Verbandsahlen mit dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 28. August 1968 und in Vorbereitung auf das „Treffen junger Sozialisten“ mit dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 18. Dezember 1968 ausführlich in Parteiversammlungen beschäftigt. Außerordentlich wichtig war, daß dabei immer wieder die Frage nach den kollektiven und persönlichen Anforderungen, die sich aus der Durchsetzung der Parteibeschlüsse ergeben, gestellt und beantwortet wurde.

In der Grundorganisation der Kreisleitung Prenzlau standen in diesem Zusammenhang u. a. Fragen einer kämpferischen Bereitschaft, der Festigung des Kollektivgeistes, eines kameradschaftlichen freundschaftlichen Verhältnisses untereinander, der Überwindung von Erscheinungen des Subjektivismus sowie die höheren Anforderungen zur Diskussion.

Aus den vorliegenden Erfahrungen in den Grundorganisationen der Kreisleitungen der FDJ ergibt sich die Notwendigkeit, daß die Parteileitungen die Erziehung der Genossen an Hand der Arbeitsergebnisse verstärken. Einige wesentliche Fragestellungen dazu könnten sein:

— Welche Anstrengungen unternehmen die Genossinnen und Genossen, um ihr marxistisches Wissen zu vertiefen, sich mit den Parteibeschlüssen gründlich zu beschäftigen und ihre speziellen Kenntnisse zu erweitern.

— Wie organisieren die Genossinnen und Ge-

alles, damit sich der Volkssport breit entfaltet.

Die jährlich stattfindenden Kultur- und Sportfeste sind beispielgebend für den Bezirk Erfurt. An diesen Volkstesten beteiligen sich von Jahr zu Jahr mehr Werktätige nicht nur aus dem Betrieb, sondern auch aus der Stadt und anderen Orten des Kreises.

Im VEB Elektroinstallation gibt

es eine kontinuierliche Volkssportarbeit. Das mögen einige Beispiele beweisen. Gleich nach der Veröffentlichung der Bedingungen für den Fernwettkampf der Redaktion „Tribüne“ und der Sportkommission beim FDGB-Bundesvorstand machten sich die Genossen Gedanken, wie sie erreichen können, daß sich die Brigaden und Gewerkschaftsgruppen daran aktiv beteiligen. Beratungen im Leitungskollektiv, mit den Sportorganisatoren der Gewerkschaft und mit den Brigadeleitern wurden durchge-

führt. Neben der Überzeugungsarbeit schuf man gleichzeitig Möglichkeiten für die Teilnahme am Fernwettkampf. Betriebsmeisterschaften der verschiedensten Sportarten wurden organisiert, wehrsportliche Veranstaltungen fanden statt, die Pausengymnastik hielt Einzug, für die Abnahme des Sportleistungsabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ organisierte man das Training.

In Auswertung der ersten Etappe konnten 15 Meldungen abgegeben werden. Das war der

DER^^Hainiir